



## Die Gliederung

Die häufigste Darstellungsform für die Ergebnisse eines historischen Projekts ist der schriftliche Beitrag. Um von den unüberschaubaren Materialbergen zu einem geordneten Beitrag zu kommen, ist die Gliederung der erste Schritt.

Eine erste Gliederung entsteht natürlich bereits bei der Recherche, wenn ihr euch überlegt, welche Fragen ihr zum gewählten Thema beantworten wollt. Die Gliederung des schriftlichen Beitrags geht bei der Strukturierung aber einen Schritt weiter – sie besteht in der Regel aus Einleitung, Hauptteil, Schlussteil und Anhang.

In der **Einleitung** bereitet ihr euren Leser darauf vor, was er zu erwarten hat. Ihr benennt Thema, Fragestellung, Ziel und Schwerpunkt der Arbeit, ihr informiert über eure Quellenbasis und Methoden, ihr begründet den Aufbau der Arbeit und legt Probleme offen, die mit eurem Projekt verbunden waren. Besonders gelungen ist eine Einleitung, wenn sie es auch noch schafft, den Leser neugierig auf die Arbeit zu machen, etwa durch ein vorangestelltes Zitat, mit dem ihr in das Thema einführt und an eure Fragestellung anknüpft.

Im **Hauptteil** der Arbeit findet sich die inhaltliche Darstellung, deren Grundlage die ursprüngliche Gliederung aus der Recherchephase ist. Diese erste Gliederung an dieser Stelle noch einmal zu verändern, ist nichts Ungewöhnliches. Man unterscheidet allgemein die chronologische (zeitliche) und die systematische (thematische) Gliederung. Bei der **chronologischen Gliederung** reicht es nicht aus, einfach nur Jahreszahlen als Kapitelüberschriften zu nennen (Meine Schule 1933, 1934, 1935, 1936 ...), vielmehr müssen die Ereignisse gewichtet werden (z. B.: 1933 – meine Schule im Jahr der Machtergreifung, 1935 – die Denunziation eines Lehrers, 1939 – Erziehung zum Krieg, 1945 – Neuanfang ohne Lehrer?). Bei der **systematischen Gliederung** würdet ihr eure Struktur an inhaltlichen Aspekten orientieren, die zur Chronologie auch quer liegen können (z. B.: Das Fach »Rassenkunde« – Erziehung zum Rassismus, Das Fach Sport – Erziehung zum Krieg, Das Fach Geschichte – die germanische Heldengeschichte). Während die chronologische Gliederung die zeitliche Entwicklung bestimmter Ereignisse hervorhebt, betont die systematische Gliederung bestimmte thematische Schwerpunkte, deren Chronologie in den Hintergrund rücken kann.

Im **Schlussenteil** kommt es darauf an, die wichtigsten Forschungsergebnisse zusammenzufassen und besondere Erkenntnisse hervorzuheben. Sinnvoll ist es dabei, auf Fragen einzugehen, die in der Einleitung aufgeworfen wurden. Ausserdem kann im Schluss darüber reflektiert werden, welche Probleme offen geblieben sind, in welche Richtung man weiterforschen könnte, um diese oder weitere Fragen zu beantworten, welche Bedeutung das regionale Beispiel für den überregionalen Kontext hat, welche Bedeutung das historische Beispiel für die Gegenwart hat und schliesslich, was bei der Projektarbeit inhaltlich besonders überraschend war.

Zum **Anhang** gehört ein Verzeichnis der benutzten Literatur, der Quellen und Interviews. Ausserdem können für die Arbeit besonders wichtige Dokumente beigefügt werden.

